



— — der Mensch, wo ist er her?
Zu schlecht für einen Gott, zu gut fürs Ungefahr.

Wien.

Se. Majestät der Kaiser nahmen vorige Woche die Reise nach der Theresienstadt und Ples, um den dortigen Festungsbau in Augenschein zu nehmen.

Paris den 6. Sept.

Die Berichte aus Holland kommen alle darinn überein, daß die Generallstaaten in Absicht der Propositionen des Kaisers den Schluß gefaßt haben, nicht nachzugeben. Muß auch (heißt es unter andern) unsere unglückliche Republik zergliedert und zernichtet werden, so wollen wir wenigstens als brave Leute

untergehen. Man kann also bey der mehr als wahrscheinlichen Voraussetzung, daß Se. kais. Majestät ihre Präntensionen nicht werde fahren lassen, den Krieg für unvermeidlich ansehen.

Samburg den 9. Sept.

Gestern gieng auf unserer Börse die Rede, es wären Briefe hier, daß zwey Holländische Schiffe zu Ostende in Beschlag genommen wären. Es giengen auch noch andere Gerüchte, die aber sämtlich Bestätigung brauchen.

Man sagt, der Kaiser habe bereits über 100 Holländische Rekruten anhalten lassen.

Amsterdam den 9. Sept.

Die Herren Grafen Nadasti, von Starenberg und von Kollowrath, in kais. Diensten, sind in unserer Stadt gewesen, haben die Merkwürdigkeiten gesehen, und sind hierauf nach Utrecht abgereiset.

Es sind noch einige Kriegsschiffe aus dem Tessel absegelt, um die Eskadre des Admiral Keynst in See-land zu verstärken.

Saag den 10. Sept.

In einigen Tagen wird unsere Admiralität 8 Kriegsschiffe in Kommission setzen; auch sollen noch 6 Kriegsschiffe zur Verstärkung nach Ostindien abgehen.

Die Aktien der holländischen ostindischen Kompagnie fallen fast täglich im Preise.

Man sagt, der Staatspensionair von Bleiswyk wäre Willens, Entlassung von diesem Posten anzufuchen; man glosirt viel darüber, und viele halten dafür, daß, da er die bekannte Akte zwischen dem Erbstatthalter und dem Herzoge habe verfertigen helfen, er sich durch Niederlegung seiner Stelle für den Folgen sicher stellen wolle, welche die Entdeckung, daß er daran Theil genommen, haben könnte.

Franken den 11. Sept.

Die vergangene Nacht sind 50 kais. Bäckerpursche im Gasthof zum Wildenmann zu Schweinau übernachtet, welche aus der Ober-

pfalz kommen und nach den Spanischen Niederlanden gehen.

Mastricht den 3. Sept.

Man beschäftigt sich eifrig mit Verfertigung der Felten, wozu aus Deutschland täglich Leinwand verschrieben wird; jede Kompagnie erhält deren 7. Aus dem Julichschen wird man Getreid kommen lassen, um Mastricht mit Proviant zu versehen.

Es ist auffer Zweifel, daß der Kaiser seine letzte Erklärung mit der Drohung begleiten lassen, daß er den ersten Kanonenschuß auf ein kais. Schiff auf der Schelde als in Zeichen zum Kriege ansehen würde, die Republik besteht aber auf ihrer Weigerung der freyen Schifffarth, und der Kaiser wird dieselbe nicht erhalten, ohne das Schwert aus der Scheide zu ziehn.

Zolland den 4. Sept.

Viele, die als ächte Holländer den Krieg scheuen, sind der Meynung, daß die Handlungsfreyheit in den Oester. Niederlanden den Holländern mehr vortheilhaft als nachtheilig seyn werde. Wirklich ist die Petition zu den Unkosten eines Lagers, um solches den kais. entgegen zu setzen, in der Provinz Geldern nicht durchgegangen. Ein Herr von der Marsch stellte vor, daß ein solches Lager nichts beytragen würde zum Aufnehmen der Armee des Staats, welche sehr herunter

wäre, und noch täglich mehr in Verfall komme; die Zeit wäre auch schon zu weit verstrichen, um von Zelten Gebrauch zu machen, auch könnte die Errichtung eines Militär-Hospitals in Flandern von keinem Nutzen seyn. u. s. w.

Paris den 5. Sept.

Man spricht immer von einem Traktat mit Preußen. Der Herr Graf von Dels hat dem König viel Gutes von Sr. Majestät Truppen gesagt, und besonders das Jägerkorps gerühmt. Zu Hause hat Er eben so gesprochen; Er sagt, die Materialien wären vortreflich, und die Franz. Soldaten würden in der Formirung, in der Disciplin und Subordination, wenn man es nur ernstlich wollte, den berühmtesten Truppen gleich kommen, aber dazu, sagte er, wäre eine größere Anzahl Unterofficiere nöthig, und die besser instruiert seyn müßten, als die sie jetzt haben

Der Prinz Heinrich von Preußen ist mit seinem hiesigen Aufenthalt so zufrieden, daß Se. K. H. dieser Tage zu dem preussischen Gesandten Baron von Slog, im Scherze gesagt haben: Wenn mein Bruder mit Ihre Stelle geben wollte, so würde ich nie nach einem andern trachten.

Konstantinopel.

Sr. Diez, welchen der König von Preußen zu seinem Charge

d' affaires bey dem Großherrn ernannt, ist am 16. v. M. allhier angekommen, und Herr von Saffron, sein Vorgänger, macht sich fertig nach Berlin zurückzukehren. Man hofft, diese Veränderung werde die politische Verbindung zwischen der Pforte und dem preuß. Hof näher befestigen, und verspricht man sich, daß die dadurch zwischen ihnen und einigen andern Europäischen Mächten entstehende Harmonie dazu beitragen werde, das Gleichgewicht zu erhalten, welches die anwachsende Macht zweyer andern Reiche durch ein allzusehbares Ascendant zum Nachtheil ihrer Nachbarn unterbrechen dürfte.

Berlin den 11. Sept.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Kurland, sind von Potsdam, wohin Sie sich begeben hatten, wieder anhero zurückgekommen. Auf das letzte Ausgleichungsprojekt Sr. preuß. Majestät, wegen der Danziger Angelegenheit, hat der Russische Hof sich, wie schon gemeldet worden, günstig erklärt. Er hat nur vorgeschlagen, die Anzahl der unter dem Namen Fürstengüter begriffenen Artikel etwas einzuschränken, und die eingehenden Preussischen Waaren bey der Durchfuhr der Durchsuchung der Danziger Zollbedienten zu unterwerfen; auch zu gestatten, daß ein Danziger Agent im Fahrwasser residire, um Achtung zu geben, daß kein Preuß. Fahrzeug mit fremden Schiffen einen Handel mit Pohlischen Waaren treibe.

Anspach den 6. Sept.

Auf die an Sr. Hochfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Fürsten und Herren, eingelangte Notification von dem erfolgten höchstbedauerlichen frühzeitigen Absterben, des Herrn Erbprinzen von Pfalz = Zweibrück Durchlaucht, ist auf 8 Tage dahier Hoftrauer angelangt worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Inspruck sind die Franziskaner gehoben; und das Kloster soll zu einem Generalseminarium für das Bisthum Brixen gewidmet werden, worinnen 300 geistliche Böglinge untergebracht werden sollen.

An den Lustspiel, die Hochzeit des Figaro, kann sich Paris noch nicht satt sehen; schon ist die 41. Vorstellung gegeben worden.

Auf einen Hochzeitler von gutem Appetite.

Zur Hochzeit wurde Stay gebetten; Ha — dacht' er — hier ist zu gewinnen!

Das Hochzeitmal — ich wollte wetten,

Soll mir acht Tage statt des Essens dienen.

Drauf sinnt er weislich nach und sagt:

Um viel zu fressen bin ich da:

Wenn auch der Magen noch so klagt.
So muß vorher mich stark enthal-

ten
Den Leib mir leicht und rein erhal-

ten,
Dann — freß' ich wie Garzantua*
So wie er's sagt, sucht er's in's
Werk zu stellen;

Er fastet Tags vorher, als ob er
recidiv,

Und um sein Ziel nicht zu verfehlen,
Nimmt er ein Purgans und ein
Vomitiv.

*) Jenen Lesern, welchen Garzantua nicht bekannt seyn dürfte, wird vielleicht eine kleine Nachricht von seinem Appetite hier nicht missfallen. Er hatte ein Maul so weit und breit wie ein Backofen, und verschlang auf eine einzige Mahlzeit 1200 Pf. Brods, 20 Ochsen, 100 Lämmer, 600 Hühner, 2000 Wachteln, 12 Fässer Weins, 6000 Pflirschen. *rc. rc. rc. F. C.*

Delos Albagos Chron. der eingebildeten Welt.

Gott segne es den lieben Mann.

Jemand sucht ein Darlehen pr 200 fl. auf ein fast ganz neugebautes Haus in der Stadt, gegen erster Intabulation, samt den gewöhnlichen Interesse. Die Liebhaber können sich in der Kleinmayerschen Buchdruckerey erkundigen.

Gedruckt in der Kleinmayerschen Buchdruckerey, im Gersonischen Hause N. 10. in der Kupuzinergasse, wo Zeitung alle Donnerstag in der Früh zu haben ist.